

22. IX. 1916

Der Warenmarkt.

Wörfe für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 21. September. (Orig.-Ber.) Von einem regen oder auch nur befriedigenden Verkehr kann weder bei Nährprodukten, noch bei Futtermitteln gesprochen werden. Dazu ist das Offertenmaterial zu eng begrenzt, teils weil überhaupt nur wenig Artikel für den Verkehr frei sind, teils weil die Ablieferungen und Zufuhren viel schwerfälliger als sonst bei Kampagnebeginn vor sich gehen. Hierin macht sich der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern deutlich fühlbar. Da dem schwachen Angebot guter Begehr für alle Nährprodukte und auch für Futtermittel gegenübersteht, hielten Eigner auf volle Preise. Bei den wenigen Abschüssen, die für den Promptbedarf zustande kamen, mußten diese Preise auch bewilligt werden, wie überhaupt die Frage nach dem Preis gegenüber der Bedarfsdeckung in den Hintergrund gedrängt erscheint.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebnahmispriese verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 38.—, Roggen R. 31.—, Braugerste R. 36.—, Futtergerste R. 32.—, Hafer R. 30.—, Mais R. —, Raps R. 63.—, Rüben R. 60.—, Hirse R. 28.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 21. September. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme von Fettschweinen, die schwächer vertreten waren, war das Angebot in allen andern Fleischgattungen ein ausreichendes. Rindfleisch minderer Qualität wie auch Schafffleisch wurden in vielen Fällen unter dem festgesetzten Höchstpreise abgegeben. Der Verkehr war auf sämtlichen Gebieten nicht besonders lebhaft. Die Gesamtzufuhr vom 17. d. bis 20. d. belief sich auf 70,131 Kilogramm Rindfleisch, 302 Kilogramm Kalbfleisch, 18,208 Kilogramm Schweinefleisch, 176 Stück Kälber, 653 Stück Schafe und 404 Stück Schweine. Man zahlte je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 7.20 bis R. 8.70, hinteres R. 8.20 bis R. 9.—, englisches R. 9.90 bis R. —, Büffelfleisch R. — bis R. —, Kalbfleisch R. 7.80 bis R. 8.—, Schweinefleisch R. 8.70 bis R. —, Kälber R. 6.60 bis R. 6.90, Schafe R. 6.— bis R. 7.10, Schweine R. 7.80 bis R. — pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 21. September. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb belief sich heute auf: 22 Stück Ochsen, 28 Stück Stiere und 71 Stück Kühe, zusammen 121 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 97 Stück Mast-

vieh und 24 Stück Weinvieh. Der Auftrieb war heute nur um wenige Stücke schwächer als letzten Donnerstag; die Rinder waren sofort nach Markteröffnung auf Basis der Montagspreise vergriffen.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 21. September. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 1504 Stück Kälber, 599 Stück Weidner-Schweine, 13 Stück lebende Schafe, 442 Stück Weidner-Schafe und 33 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute nur etwas größer als letzten Donnerstag, da es aber für den zu bedenkenden Bedarf mehr als ausreichend war, wurden die Preise für alle Qualitäten von Kälbern um 20 S. pro Kilogramm herabgesetzt. Weidner-Schweine, Schafe und Lämmer notierten un-ändert. Lebende Schafe in Primaqualität haben einer Preiserhöhung um 10 S. pro Kilogramm erfahren.

Es notierten: Weidner-Kälber erster Qualität R. 6.60, zweiter Qualität R. 6.20, dritter Qualität R. 5.50, Weidner-Schweine R. 7.80, lebende Schafe R. 3.70 bis R. 4.10, Weidner-Schafe R. 5.— bis R. 7.— Lämmer R. 6.20, alles pro Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer.

Viehmarkt.

Wien, 21. September. (Orig.-Ber.) In der Berichtswochen ist auf den Viehmärkten in St. Marx weder in der Beschickung noch in der Tendenz eine wesentliche Aenderung gegen die Vorwoche zu verzeichnen. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf dem vorwöchigen Donnerstagmarkt) um 50 Stück Schlachtrinder kleiner. Die Ausermarktbezüge haben infolge größerer Anschaffungen seitens der Konservfabriken eine Steigerung um 1545 Stück erfahren. Unter dem Ausermarktbezügen befanden sich für den Wiener Bedarf ungefähr 600 Stück. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot im Vergleich zum vorwöchigen Hauptmarkt um 46 Stück schwächer. Dem etwas kleineren Angebot stand geringerer Bedarf gegenüber, da sich die Einführung des dritten fleischlosen Tages fühlbar machte. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, die vorwöchigen Preise unverändert in Geltung zu belassen. Der Vorsteviehmarkt war diesmal wieder weder am Dienstag noch am Donnerstag besichtigt. Die Ausermarktbezüge waren um 554 Stück Fleischschweine kleiner, dagegen um 1108 Stück Fettschweine größer. Da bereits Montag bekannt war, daß keine Anmeldungen für den Dienstagmarkt erfolgt sind, hatten sich nur ganz wenig Käufer auf dem Markt eingefunden. Am dem Kälbermarkt war die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche nur um 29 Stück größer, doch machte sich auch auf diesem Gebiete der schwächere Bedarf mit Einführung des dritten fleischlosen Tages geltend, so daß sich die Preisbestimmungskommission veranlaßt sah, die Preise für alle Qualitäten von lebenden und Weidner-Kälbern um 20 R. pro Meterzentner zu ernähigen. Die Zufuhr an Weidner-Schweinen, für welche der Höchstpreis unverändert ist, hat eine Steigerung um 134 Stück erfahren. Weidner-Schafe und Lämmer notierten wie in der Vorwoche. Auf dem Markt für lebende Schafe ist für Primaware eine Preissteigerung um 10 R. pro Meterzentner Lebendgewicht eingetreten.

Rohhäute.

Wien, 21. September. (Orig.-Ber.) Rohhäute begegnen andauernd starker Bedarfsfrage. Das Geschäft vollzieht sich in genau vorgeschriebener Weise zu den behördlich festgesetzten Maximalpreisen. Das den Gerbern zugeteilte Gefälle betrifft hauptsächlich Stappenware. Die Höchstpreise sind: für gefalzene Rohhäute, 175 bis 199 Zentimeter lang, 24 R., Länge 200 bis 219 Zentimeter 29 R., Länge 220 bis 239 Zentimeter 35 R., Länge über 240 Zentimeter 43 R. für das Stück einschließlich Salzgeb. Für trockene Rohhäute stellt sich der Preis auf 4 R. pro 1 Kilogramm. Stark beschädigte oder läufige Häute unterliegen besonderer Bewertung.